

Etappensieg für Stadttunnel-Gegner

Projektwerber gibt Daten heraus. Vier Wochen Zeit für Gutachten.

WIEN Plötzlich waren da diese zwei CDs. Darauf war Andrea Matt nicht vorbereitet. Sie ist für die Gegner des Feldkircher Stadttunnels bereits bis nach Wien gezogen. Jetzt erhält Matt, was sie seit 2014 fordert. Der Projektwerber – also Land und Stadt – gibt die Rohdaten zu den Verkehrsberechnungen heraus.

Es ist der dritte Verhandlungstag am Bundesverwaltungsgericht. Die Mittagspause steht kurz bevor. Der Vormittag verlief relativ unspektakulär. Richter, Sachverständige, Projektwerber und -gegner debattierten die Gestaltung des Ablaufschachts, Immissionen und die Alpenkonvention.

Dann folgt die große Überraschung. Richterin Maria Rufegger-Reisenberger erklärt, dass sie vom Projektwerber zwei CDs mit Quell- und Ziel-Matrizen des Verkehrsmodells zum Stadttunnel erhalten habe. Eine davon ist für Andrea Matt. Nimmt sie die CD entgegen, darf sie diese an ETH-Professor Kay Axhausen weitergeben, an andere aber nicht. Axhausen wurde einst vom Liechtensteiner Umweltamt damit beauftragt, die Verkehrsunterlagen zu prüfen. Er kam damals zum Schluss, dass dies nicht möglich sei. Angaben zur Methodik würden fehlen.

Richterin Rufegger-Reisenberger hält fest, dass der Projektwerber jetzt bereitstelle, was die Bürgerinitiative wolle; zumindest befristet. Am 27. Dezember müssen die Daten gelöscht, die CD muss zerstört retourniert werden.

Matt zögert: „Ich kann nicht über die Arbeitszeit von Professor Axhausen verfügen.“ Die Richterin entgegnet: „Nehmen sie es oder lassen sie es.“ Matt fragt: „Sind das alle Daten, die wir benötigen? Sind da auch die Verkehrswiderstände drinnen?“ Rufegger-Reisenberger erwidert: „Ich kann Ihnen diese

Geplanter Stadttunnel in Feldkirch

Das Bundesverwaltungsgericht verhandelt seit voriger Woche wieder über das Großprojekt.



IN-GRAFIK, WAPPIKEM

Quell-Ziel-Matrizen anbieten. Damit sind wir wahrscheinlich weit gekommen. Bitte überlegen Sie sich: Was ist der kleine Finger, was ist die ganze Hand?“ Der kleine Finger

„Bitte überlegen Sie sich, was ist der kleine Finger, was ist die ganze Hand?“

Maria Rufegger-Reisenberger
Richterin

nütze ihr nichts, wenn sie die Hand nicht habe, sagt Matt. Die Richterin entgegnet: Solche Quell-Ziel-Matrizen hätten der Beschwerdeseite auch schon in anderen Verhandlungen ausgereicht. Sie verweist auf den Wiener Lobautunnel und den Linzer Westring. „Überlegen Sie es sich in der Pause.“

Eine Stunde später sitzen sich die Richterin und Matt wieder gegenüber. „Ich habe mit Professor Axhausen gesprochen, er hat darauf hingewiesen, dass er weitergehen-

de Informationen benötigen wird“, sagt die Tunnelgegnerin. Er sei aber bereit, die zur Verfügung gestellten Daten zu prüfen. Matt erhält die CD. Die Frist beginnt zu laufen.

Die Richterin schließt den Fachbereich Verkehr vorerst ab. Nun folgen weitere Themenblöcke von der Humanmedizin bis zum Lärm. Für Letzteren hat der Projektwerber nachzuliefern. Dabei geht es um lärmhindernde Fahrbahndeckschichten und mögliche Geschwindigkeitsbegrenzungen.

Gegen 18 Uhr beendet die Richterin die Verhandlung. Die beiden noch anberaumten Termine sind abgesagt. Ob es später eine weitere Verhandlung gibt, schriftliche Stellungnahmen oder Parteieingehör ausreichen, lässt Rufegger-Reisenberger offen. Es komme darauf an, wie umfassend die Ergänzung des Projektwerbers und das Gutachten von Professor Axhausen sei.

BIRGIT ENTNER-GERHOLD, WIEN
birgit.entner-gerhold@vn.at
01 3177834